

## 6: Im Sinne des Opferschutzes: Die Kooperation von Nebenklagevertretung und Prozessbegleitung

*Doris Kahle // Rechtsanwältin und Nebenklagevertreterin  
Uta Schneider // Dipl.-Psych./Psych. Psychotherapeutin,  
Mitarbeiterin der Fachberatungsstelle Violetta // Hannover*

Im Strafverfahren umfasst die Nebenklagevertretung die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung einer verletzten Zeugin mit dem Ziel, die prozessualen Rechte sicherzustellen. Prozessbegleitung dient der Stärkung und psychosozialen Unterstützung. Ziel ist, durch Informationen und Bewältigungsstrategien die Belastungsmomente eines Strafverfahrens zu minimieren. Im Workshop werden die Aufgaben und Möglichkeiten dieser beiden Opferschutzinstrumente vorgestellt. Dabei wird es insbesondere um die Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen Nebenklage und Prozessbegleitung gehen, denn eine gelungene Zusammenarbeit erhöht die Chancen für die verletzte Zeugin, ein Strafverfahren gut durchzustehen.

## 7: Traumaklinik und Beratungseinrichtung: Zusammenarbeit und Schnittstellen

*Danja Schönhöfer //Dipl.-Psych. Stationstherapeutin auf der Station zur Behandlung von Traumastörungen // Bremer AMEOS Klinik Dr. Heines*

Die Referentin stellt am Beispiel der Station zur Behandlung von Traumastörungen der AMEOS Klinik Dr. Heines in Bremen das Aufnahmeprocedere, die Aufnahmebedingungen und konzeptuelle Aspekte der stationären Traumatherapie exemplarisch vor. Anschließend soll der Workshop viel Raum für den Austausch und Perspektiven der wirkungsvollen Zusammenarbeit zwischen stationären Einrichtungen und ambulanten Beratungsstellen bieten.

## 8: Medien und Gewalt - (Un)heimliche Verbündete Wie können wir die Medien nutzen, statt uns benutzen zu lassen?

*Ulla Fröhling // Journalistin / Autorin / Soziologin // Hamburg*

Medienberichte über Gewalt gegen Frauen und Kinder helfen Betroffenen nur selten. Auch in der Arbeit der Beratungseinrichtungen können Journalist/inn/en zum Problem werden. Doch zur Information, Aufklärung und Veränderung brauchen wir die Presse.

Im Workshop erarbeiten wir konstruktive Strategien im Umgang mit den Medien.

Kurzvortrag, Erfahrungsaustausch und Training.

## 9: Mädchen und Jungen als Opfer häuslicher Gewalt

*Ute Zillig // Dipl. Sozwiss./Sozpäd. / Berufserfahrung im Mädchen/Jungen-Bereich (Frauenhaus) / Frauen-Notruf // BISS*

Im Workshop wird der aktuelle Forschungsstand zum kindlichen Miterleben häuslicher Gewalt skizziert und derzeit existierende (Beratungs-)Angebote für Kinder als Opfer häuslicher Gewalt vorgestellt. Im Anschluss soll der Fokus auf einem gemeinsamen Austausch der Teilnehmerinnen liegen: Welche Erfahrungen machen wir in unserer Arbeit zu diesem Thema? Was bräuchten die betroffenen Mädchen und Jungen an eigener Hilfe? Welche spezifische Unterstützung benötigen gewaltbetroffene Frauen in ihrer Rolle als Mutter?

## 10: Von der interkulturellen Öffnung zum Diversity Management am Beispiel des Frauennotrufs München

*Modjgan Hamzhei & Orith Gahtan-Ertl // Frauennotruf München*

Diversity Management ist ein Organisationskonzept, das die bewusste Anerkennung von Unterschieden sowie die Inklusion u. Förderung von personeller Vielfalt beinhaltet. Die Auseinandersetzung mit Rassismus im Rahmen der interkulturellen Öffnung unserer Einrichtung führte zu einem erweiterten Verständnis von Antidiskriminierung. Dieses bezieht neben Sexismus auch andere Formen der Benachteiligung ein, wie z. B. Heterosexismus, Behindertenfeindlichkeit und Altersdiskriminierung. Auf der Suche nach einem Konzept, in dem diese Unterdrückungsformen als gleichwertig betrachtet und behandelt werden, stießen wir auf das Diversity Management. In unserem Workshop wollen wir die Teilnehmerinnen zu einer Reflexion dieses Prozesses einladen und gemeinsam Ideen zur Implementierung von Diversity Management in Frauenberatungsstellen und -notrufen entwickeln.

## 11: Chatten – ein Risiko

*Carmen Kerger //Diplom-Pädagogin / Erwachsenenbildung zum Thema Sexuelle Gewalt / Referentin des Hamburger Vereins DUNKELZIFFER // Hilfe für sexuell missbrauchte Kinder.*

95% der Haushalte, in denen 12-19 Jährige leben, haben einen Zugang zum Internet. Internet, Handy und Co. sind die Kommunikationsmittel der Gegenwart. Neben ungeahnten Möglichkeiten haben die neuen Medien aber auch Risiken. Date-Raping, Kinderpornografie und Suchtgefahr sind nur einige davon. Was macht die Faszination für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus? Welche Gefahren gibt es insbesondere im Bereich der sexuellen Gewalt? Welche Schutzmöglichkeiten und Hilfen gibt es?

Diese Fragen werden Grundlagen des Workshops sein.

## TAGUNGSGEBÜHR FÜR DIE GESAMTE TAGUNG EINSCHLIEßLICH ÜBERNACHTUNG UND VERPFLEGUNG:

**115,- € für Mitarbeiterinnen aus Mitgliedseinrichtungen**

**170,- € für Mitarbeiterinnen aus anderen Einrichtungen**

## TAGUNGSGEBÜHR FÜR EINZELNE TAGE OHNE ÜBERNACHTUNG:

**40,- € für Mitarbeiterinnen aus Mitgliedseinrichtungen**

**60,- € für Mitarbeiterinnen aus anderen Einrichtungen**

*Die Reisekosten können nicht erstattet werden.*

*Eine Akkreditierung bei der Psychotherapeutenkammer  
Niedersachsen ist beantragt.*

## VERANSTALTUNGSORT:

**AVALON Hotelpark Königshof**

*Königslutter*

*<http://www.hotelpark-koenigshof.de>*

**bff** **Bundesverband**  
**Frauenberatungsstellen**  
**und Frauennotrufe**  
FRAUEN GEGEN GEWALT  
[www.frauen-gegen-gewalt.de](http://www.frauen-gegen-gewalt.de)

## ANMELDUNG:

**Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe//Frauen gegen Gewalt e.V.**

Rungestraße 22-24 // 10179 Berlin, Germany

Phone: +49 [0]30 / 32 29 95 00

Fax. +49 [0]30 / 32 29 95 01

E-mail: [info@bv-bff.de](mailto:info@bv-bff.de)

[www.frauen-gegen-gewalt.de](http://www.frauen-gegen-gewalt.de)

*Diese Tagung wird gefördert vom*



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

*Mit freundlicher Unterstützung von*



*In Kooperation mit*

STIFTUNG LEBEN & UMWELT  
HEINRICH HÖLZ STIFTUNG NIEDERSACHSEN

**Einladung zur Fachtagung  
vom 05.06. bis 07.06.2008**

**Standpunkte  
gegen Gewalt 2008**

**Impulse geben –  
Kompetenzen vertiefen**

*Fachtagung des Bundesverbandes  
Frauenberatungsstellen und  
Frauennotrufe*

# PROGRAMM

## DONNERSTAG // 05.06.2008

### Bis 12.30 Uhr Anreise, Anmeldung und Zuordnung zu den Methoden-Workshops

#### 13.00 – 14.30 Uhr Zum Einstieg:

##### „Vielfalt der Methoden – Qualität der Beratung“

Kurz-Workshops zu Methoden und Techniken der Beratungsarbeit (Stabilisierungsarbeit für Klientinnen und Beraterinnen, EFT – Klopftechnik zur Affektregulation in Beratung und (Trauma-)Therapie, „Wie eine Kette blauer Perlen...“ Ein gestalttherapeutischer Beitrag zur Traumatherapie, Kreative Methoden in der Fortbildungsarbeit, Ressourcenorientierte Tanztherapie zur Vorbeugung sekundärer Traumatisierung, WenDo/Selbstverteidigung)

#### 14.45 – 15.15 Uhr Begrüßung

Grüßwort von *Sigrid Maier-Knapp-Herbst* // Präsidentin der Klosterkammer Hannover und Vorsitzende des Landespräventionsrates Niedersachsen

#### 15.15 – 16.45 Uhr

##### Familienrecht auf dem frauenpolitischen Prüfstand

Was bedeuten das neue Unterhaltsrecht und die Familienrechts-Reform für (gewaltbetroffene) Frauen?

*Bettina Geißel* // Fachanwältin für Familienrecht, Berlin

#### 16.45 – 17.15 Uhr Kaffeepause

#### 17.15 – 19.15 Uhr

##### Infonachmittag zum Bundesverband und

##### Alternativprogramm: Besuch des Mahnmals

„Weg der Besinnung“ in Königsplatz

#### 19.15 – 20.15 Uhr Abendessen

#### 20.15 – 21.45 Uhr

**Jenseits vom Tag** – ein Theaterstück zum Thema sexuelle Gewalt und DIS von Beate Albrecht mit anschließender Diskussion zum Stück

## Freitag // 06.06.2008

#### 9.00 – 10.30 Uhr Traumatherapie und Traumaberatung

Neue Entwicklungen in Theorie und Praxis der Traumaverarbeitung – Impulse für die alltägliche Arbeit mit traumatisierten Frauen

*Lydia Hantke* // Diplompsychologin und ressourcenorientierte Traumatherapeutin (EMDR) vor dem Hintergrund von systemischer- und Hypnotherapie

#### 10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause

#### 11.00 – 12.30 Uhr

##### Ärztliche Aufgaben bei der Betreuung von Opfern nach sexualisierter Gewalt

*PD Dr. med. Hildegard Graß* // Fachärztin für Rechtsmedizin, Frauen- und Geschlechterforschung am Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Düsseldorf

#### 12.30 – 14.30 Uhr Mittagspause

#### 14.30 – 16.00 Uhr Workshops 1-11 / Teil 1

(Beschreibung im folgenden Text)

#### 16.00 – 16.30 Uhr Kaffeepause

#### 16.30 – 18.00 Uhr Workshops / Teil 2

#### 18 Uhr Abendessen

#### 20.00 Uhr Konzert und Kabarett vom Feinsten

Dana mit „Nichts bremsst die Diva“

## SAMSTAG // 07.06.2008

#### 9.00 – 11.00 Uhr

##### Offenes Forum/Open Space zu aktuellen Themen

#### 11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause

#### 11.30 – 13.00 Uhr

##### Vom einsamen Kampf der Frauen zu multi-institutionellen Interventionen?

Europäische Entwicklungen und Perspektiven in der Arbeit gegen häusliche Gewalt an Frauen und Kindern

*Rosa Logar* // Leiterin der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und Mitglied der Task Force to Combat Violence against Women, including Domestic Violence des Europarates

#### 13.00 – 13.30 Uhr

##### Ausblick, Perspektiven und Verabschiedung

#### 13.30 Uhr Mittagessen

### Das Präventionsbüro PETZE präsentiert das neueste Projekt: ECHT FAIR! Die interaktive Ausstellung zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche.

# WORKSHOPS 1 - 11

## 1: Depression

*Irene Willuweit* // Therapeutin für Gestalttherapie, systemische Familientherapie, Coaching und Supervision. Nürnberger Bündnis gegen Depression, Frauengesundheitszentrum Nürnberg

Vorstellung des Modellprojekts „Nürnberger Bündnis gegen Depression“. Erfahrungen die in den letzten 5 Jahren gemacht wurden. Vorstellung des Konzepts „Depression in der Gruppenarbeit mit Frauen“ mit Übungen aus verschiedenen Körpertherapien. Anschließend Diskussion und Austausch.

## 2: Beratung / Therapie / Gruppe für Frauen mit Dissoziativer Identitätsstörung

*Britta Neumann* // Dipl.-Psych. // Traumatherapeutin Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e.V. // Braunschweig

Die DIS ist eine Überlebensstrategie, die auch heute noch in der Fachöffentlichkeit teilweise kontrovers diskutiert wird. Das Verständnis im Umgang mit multiplen Frauen wächst und es gibt zunehmend Unterstützungsmöglichkeiten. Immer mehr multiple Frauen wenden sich aber auch an Beratungsstellen und Notrufe.

In diesem Workshop wird sowohl die Beratungs- als auch die Gruppenarbeit mit multiplen Frauen vorgestellt. Themen werden Haltungen und Voraussetzungen in der Beratung und Therapie, das Setting sowie die Inhalte und Ziele der Arbeit sein. Darüber hinaus gibt es Raum für einen kollegialen Austausch, z.B. auch über die Auswirkungen der Arbeit mit multiplen Frauen auf Beratungsstellen und Teams.

## 3: Fundraising, eine Zauberformel oder praktische Hilfe für das Erschließen neuer Quellen!

*Heidi Linder* // Fundraising-Beratung, Hildesheim

„Ohne Moos nichts los“, über die Auswirkungen dieser Redewendung hören und lesen wir täglich in den Medien und auch Sie können ein Lied davon singen! Leider sind diese Lieder viel zu oft Klagelieder, die den Mangel beschreiben und wenig Raum für kreative Ideen lassen. Anhand von praktischen Beispielen erfahren die Teilnehmerinnen, unter welchen Voraussetzungen Fundraising in ihrer Einrichtung zum Erfolg führen kann. Gemeinsam legen

wir den roten Faden aus, der Ihnen den Weg zeigen wird, alt Bekanntes neu zu strukturieren, zu planen und erfolgreich umzusetzen.

**Inhalte:** Grundkenntnisse des Fundraising, Maßnahmen und Methoden im Fundraising, Bindungsstrategien, Vermittlung von Basiswissen im Fundraising für Frauenprojekte. Die Teilnehmerinnen erhalten eine Starthilfe für eigene Fundraising-Aktivitäten.

## 4: PETZE heißt auch Hilfe holen

*Ursula Schele* // Präventionsbüro PETZE, Frauennotruf Kiel

Das Präventionsbüro PETZE aus Schleswig-Holstein in Trägerschaft des Frauennotrufs Kiel macht innovative Präventionsarbeit in Schulen und richtet sich mit Fortbildungen, Supervision, Materialien und Ausstellungen an alle Schularten und -stufen. Im Workshop soll es anhand praktischer Beispiele darum gehen, wie wir Interesse für die Themen „Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen“ und „Kinder als Opfer und Zeugen häusliche Gewalt“ wecken können und wie das Prinzip „Ja zum Nein“ ganz ohne Panikmache als parteiliches Präventions- und Interventionswissen für Lehrkräfte, Elternschaft sowie für Schülerinnen und Schüler nachhaltig in Schulen und im schulischen Umfeld verankert werden kann.

## 5: Sexuelle Gewalt unter dem Einfluss von betäubenden Substanzen

*Sigrid Bürner* // Frauennotruf Kiel // *Katja Grieger* // Geschäftsstelle bff // *Etta Hallenga* // Frauennotruf Düsseldorf

In zunehmendem Ausmaß wenden sich Mädchen und Frauen an die Frauennotrufe und Beratungsstellen, die unter dem Einfluss so genannter „KO-Tropfen“ Opfer sexueller Gewalt geworden sind. In diesem Workshop wird ein kurzer Überblick über entsprechende Substanzen gegeben, werden die Ergebnisse der bundesweiten Umfrage des bff zu Fallzahlen und Beratungsbesonderheiten aus 2007 vorgestellt sowie gemeinsame Präventionsstrategien erarbeitet.